



STIFTUNG
DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR
KATASTROPHENMEDIZIN



universität
uulm



16. Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe

22. - 26. September 2025 in Ulm



Unter der Schirmherrschaft von

Ralph Tiesler
Präsident des Bundesamtes für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Martin Ansbacher
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

INHALT

Grußworte der Schirmherren.....	4
Grußwort der Veranstalter.....	8
Organisatoren.....	10
Lernziele - Katastrophenmedizin.....	13
Lernziele - Humanitäre Hilfe.....	15
Programm.....	16
Adressen und Treffpunkte.....	20
Referentinnen und Referenten.....	21
Sponsoren.....	30
Platz für Notizen.....	31

In Zusammenarbeit veranstaltet von



universität
uulm

Unter der Schirmherrschaft von

Ralph Tiesler

Präsident des Bundesamtes für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Martin Ansbacher

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

GRUSSWORTE DER SCHIRMHERREN



Martin Ansbacher
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Grußwort Sommerakademie
Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe 2025

Die Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe erfüllt eine zentrale Funktion in der Ausbildung für Katastrophenhilfe. Auf professionelle und engagierte Weise verbindet sie Theorie und Praxis in diesem so wichtigen Bereich. Als Standort für Medizin, Wissenschaft und Forschung ist Ulm sehr gern zum wiederholten Mal Gastgeberstadt für diese Lehrveranstaltung.

Im Katastrophenfall müssen Ärztinnen, Ärzte und Rettungskräfte unter enorm hohem Druck professionell agieren. Sie müssen Ruhe bewahren, unvorhergesehen Situationen meistern und gezielt handeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Akademie zeigen das bewundernswerte Interesse daran, ihre Fähigkeiten in solchen Extremsituationen für andere einzusetzen.

Die Sommerakademie schafft die Möglichkeit, sich reflektiert mit solchen Situationen auseinanderzusetzen und sie praktisch zu erproben. Dadurch leistet die Akademie einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung von Ausnahmesituationen, die sich niemand wünscht, die aber weltweit Realität sind.

Ich möchte der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin und der Universität Ulm herzlich für die Ausrichtung der Akademie im Jahr 2025 danken. Ebenso danke ich dem THW Ulm und allen weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sich an diesen Tagen einbringen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die aus größerer Entfernung nach Ulm anreisen, lege ich ans Herz:

Nutzen Sie Ihren Aufenthalt auch, um die Stadt für sich zu entdecken!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Ansbacher', written in a cursive style.

Martin Ansbacher
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

GRUSSWORTE DER SCHIRMHERREN



Ralph Tiesler
Präsident des Bundesamtes für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Grußwort für die 16. Sommerakademie
Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
Krisen-, Katastrophen und veränderte Sicherheitslagen bis hin zu kriegerischen Konflikten – wir erleben aktuell viele Großschadensereignisse weltweit mit teilweise verheerenden Folgen für die Bevölkerung. Es ist vor allem die Gleichzeitigkeit dieser Krisen, die eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft darstellt. In der Medizin offenbart sich dies auf eklatante Weise.

Kriege vermögen es, die Bewältigungsmechanismen von Gesundheitssystemen und gesundheitlichem Bevölkerungsschutz an ihre Grenzen und weit darüber hinaus zu bringen. Kommen weitere Extremlagen etwa durch Starkregen oder Dürre hinzu, verschärft dies mögliche Lagen weiter. Natürlich umfasst Katastrophenmedizin per Definition die Versorgung einer Vielzahl von Patientinnen und Patienten unter widrigen Bedingungen – sie sollte aber auch in erster Linie eine vorübergehende Behandlungsstrategie sein, bis wieder ausreichend Ressourcen und Kapazitäten zur Verfügung stehen. In Zeiten multipler Krisen allerdings – in denen auch kriegerische Angriffe auf Gebiete der NATO nicht mehr ausgeschlossen sind – kann es ungewiss bleiben, wie lange Ausnahmezustände andauern und welche Ausmaße sie annehmen.

Sollte es zu einem NATO-Bündnisfall kommen, kämen auf Deutschland etwa 1000 Patientinnen und Patienten pro Tag zu. Und auch wenn das deutsche Gesundheitswesen und auch der gesundheitliche Bevölkerungsschutz grundsätzlich gut aufgestellt sind, müssen wir uns auf diese Szenarien bestmöglich vorbereiten – auf die Herausforderung bei der Personalkoordination, bei der Aufrechterhaltung eines belastbaren Steuerungssystems unter widrigen Umständen und auf die spezialisierte medizinische Behandlung besonderer Verletzungsmuster. Der Schutz der Gesundheit ist eine zentrale Dimension der Vorbereitung.

Die zivile Verteidigung ist untrennbar mit der militärischen Verteidigung verknüpft, gleichwertig auf das gleiche Ziel ausgerichtet: den Staat und die Gesellschaft vor den Angriffen eines Aggressors zu verteidigen und die Zivilbevölkerung zu schützen. Wer an „Verteidigung“ denkt, denkt zumeist an den militärischen Schutz; an Soldatinnen und Soldaten, an die Polizistinnen und Polizisten und die Nachrichtendienste. Die zivile Seite – und dazu gehört auch der gesundheitliche Bereich – muss genauso mitgedacht und genauso vorbereitet werden.

Ohne eine resiliente und gesunde Zivilgesellschaft ist eine militärische Verteidigung nicht möglich und zudem nicht zielführend. Gesundheit ist nicht nur ein Element der physischen Gesundheitsversorgung, sondern auch ein Baustein für die gesamte Funktionsfähigkeit eines Staates. Wir müssen Gesundheit stärker in unsere Sicherheitsarchitektur integrieren – sowohl in der Praxis als auch in der politischen und strategischen Ausrichtung.

Nie vergessen dürfen wir dabei: Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen und stellen außergewöhnliche Anforderungen an die medizinische Hilfe für die Betroffenen.

Diese Anforderungen erfasst die Präambel der ersten deutschen Leitlinie zur präklinischen Katastrophenmedizin, die 2023 auf Basis eines Forschungsprojektes initiiert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe veröffentlicht worden ist. Erarbeitet wurden die Leitlinien von zahlreichen Fachleuten und Praktikerinnen und Praktikern aus Fachgesellschaften, Institutionen und Einsatzorganisationen. Für das Fachwissen, das in diesen Leitlinien enthalten ist, können wir sehr dankbar sein.

Übergreifende Zusammenarbeit und wissenschaftliche Expertise brauchte es immer und heute mehr denn je. Wir müssen daher die Aus- und Weiterbildung im medizinischen Bereich weiter stärken, sie umfassend und interdisziplinär gestalten. Die Herausforderungen in Krisensituationen können die unterschiedlichsten Formen annehmen und jede Nothilfesituation ist eine andere. Darum braucht es neben Fachwissen vor allem auch weitreichendes und regelmäßiges Training. Es braucht Formate, in denen Fähigkeiten und Fertigkeiten – auch für den praktischen Einsatz – fundiert und vernetzt vermittelt werden.

Ein solches Format ist die Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe. Bereits zum 16. Mal findet die Veranstaltung in dieser Form statt und es ist mir eine besondere Ehre, in diesem Jahr erneut

ihr Schirmherr zu sein. Wir legen hier einen wichtigen Baustein für den Schutz der Menschen in Katastrophe und Krieg – und schaffen einen Raum für die Menschen, die diesen Schutz möglich machen.

Das sind Sie, meine Damen und Herren. Immer, aber besonders in Zeiten wie diesen, brauchen wir gut ausgebildete, geübte und vernetzt denkende Einsatzkräfte wie Sie, um den Anforderungen zu begegnen. Nur wenn wir uns jetzt vorbereiten, können wir unseren gemeinsamen Kernauftrag vollumfänglich erfüllen:
Den Schutz der Bevölkerung in jeder Lage sicherstellen.

Ich bin überzeugt davon, dass Sie Ihr Wissen hier mehren werden. Sie werden viele wertvolle Impulse finden und Netzwerke knüpfen, die das Wissen auch über die Sommerakademie hinaus in die Praxis tragen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Chance umfassend nutzen können und dabei stets viel Erfolg. Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich ausdrücklich bei Ihnen zu bedanken. Sie leisten hier einen wesentlichen Beitrag in der Kompetenzbildung für die Katastrophenmedizin. Darauf können Sie zurecht stolz sein, denn es ist anspruchsvoll, fordernd und in der heutigen Zeit von enormer Bedeutung.

Vielen Dank und gutes Gelingen!



**Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe**

Ihr Ralph Tiesler,
Präsident des Bundesamtes für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

GRUSSWORT DER VERANSTALTER

Liebe Teilnehmende der Sommerakademie!

Zunächst ein herzliches Willkommen in der Universitätsstadt Ulm, die, wie wir vom Orga-Team meinen, weiterhin die besten Voraussetzungen bietet, eine solche Veranstaltung abzuhalten: Das liegt zunächst an den exzellenten Uni-Strukturen und insbesondere unserem Kooperationspartner, der Unfallchirurgie. Aber auch Partnern, wie dem THW Ulm, dem Schubart-Gymnasium Ulm und dem DRK Kreisverband Ulm, ohne deren Zutun das nicht möglich wäre. Natürlich versuchen wir auch, stets die besten Referenten zu den jeweiligen Themen nach Ulm einzuladen.

Leider ist eine Woche zu kurz, um all die Facetten der Katastrophenmedizin abzubilden, insofern bleibt unsere Veranstaltung ein unvollkommenes Angebot. Im Kern geht es aber in der Katastrophenmedizin vor allem auch um das Schnittstellenmanagement in einer unübersichtlichen Einsatzlage. Das erfordert von den Involvierten die Bereitschaft, zum einen über den klassischen Tellerrand des medizinischen Mandats hinauszublicken, und ein Verständnis, auch der vielen anderen involvierten Stakeholder zu entwickeln.

Das gilt nicht nur für die klassische Blaulicht-Fraktion, sondern auch für die Versicherungswirtschaft, die sozialen Impacts, die Medien-Schaffenden, die juristische Aufarbeitung etc. Denn Katastrophen jeglicher Couleur, sind hochkomplexe Ereignisse, deren Konsequenzen wir in der initialen „Chaos-Phase“ nur unzureichend überblicken können. Allerdings geht erfahrungsgemäß eine (selbst-) kritische oder wissenschaftliche Einsatzanalyse oftmals im gegenseitigen Schulterklopfen unter.

Die Bereitschaft aber, das Udenkbare zu denken und auch etwa durch Simulationen durchzudeklinieren, bleibt überschaubar, wenn es in die konkrete Praxis geht. Zwar wird in der Medizin zu Recht die Prävention lautstark von allen Fachdisziplinen als günstigste Variante propagiert, allein für die Katastrophenmedizin ist da oft ein etwas beschämendes Schweigen. Insofern soll die Veranstaltung auch motivieren, Anregungen durch die Teilnehmer in das eigene medizinische Umfeld mitzunehmen und bestehende örtliche Strukturen sachkritisch zu hinterfragen.

Die Bundesregierung respektive die Bundeswehr, hat für Deutschland den sogenannten „Operationsplan Deutschland“ implementiert, der die Landesverteidigung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift. D.h. neben den üblichen militärischen Fähigkeiten, kommt den zivilen Strukturen eine hochrelevante Bedeutung zu. Derzeit sehen sich die im DRK-Gesetz verankerten Hilfsorganisationen wie ASB, DRK, JUH und MHD aber auch die Kliniken Anforderungen gegenüber, die sie in ihren bestehenden Bundes- und Landesstrukturen im Bündnis- oder Verteidigungsfall kaum leisten könnten. Vieles an dem Operationsplan bleibt verständlicherweise Verschlussache. Allerdings bedarf es von der zivilen Seite schon ein gewisses Grundverständnis, welche Fähigkeiten eigentlich erwartet werden und inwieweit das auch finanziert werden soll. Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit im Rahmen des Vortrages der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln.

Für die zweiten Teil der Sommerakademie schauen wir erneut in den Bereich der internationalen medizinischen Hilfe. Mit bemerkenswertem Enthusiasmus und relevanten Mitteln, konnte in diesem Bereich in der vergangenen Dekade ein Quantensprung in der medizinischen Qualitätssicherung erreicht werden. Diese ist Grundvoraussetzung zur Partizipation an internationalen Nothilfe-Einsätzen. Wir werden hier auch im Detail die entsprechenden Strukturen kennenlernen. Was allerdings eine gravierende Hemmschwelle in der gegenseitigen Unterstützung darstellt, ist der vermeintliche Verlust der Souveränität eines Staates, wenn internationale Hilfe angefordert wird. Im Ergebnis lehnen eine Vielzahl von Staaten diesen zügig verfügbaren live-saving-Support ab und legen lieber Nachrichtensperren über ein entsprechendes Schadensgebiet. Eine löbliche Ausnahme bildet hier das in der EU etablierte Unterstützungsmechanismus, den wir ebenfalls kennen lernen werden.

Wir wünschen in jedem Fall eine Woche voller gedanklicher Anregungen und sind für ein kritisches Feedback immer zu haben.

Euer Orga-Team der Sommerakademie 2025



STIFTUNG
DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR
KATASTROPHENMEDIZIN



universität
uulm

ORGANISATOREN

DEUTSCHES INSTITUT FÜR KATASTROPHENMEDIZIN



Dr. med. Stefan Gromer

Geschäftsführer der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin und des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Stefan Gromer (*1970) ist Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notarzt und Leitender Notarzt. Er betreut administrativ die Bereiche Finanzen, Personal und Kunden-aquise. Besonders interessiert ist er an den juristischen Fragestellungen im Bereich Notfall- und Katastrophenmedizin.

Er begann seine Ausbildung zunächst im Rettungsdienst (RH, RS, RA, OrgL und Leitstelle). Nach zwei Jahren an der Pädagogischen Hochschule (Pädagogik, Technik, Physik und Sport), studierte er Medizin in Tübingen.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR KATASTROPHENMEDIZIN



Dr. med. Johannes S. Schad

Ärztlicher Leiter der Stiftung Deutsches Institut für Katastrophenmedizin

Johannes Schad (*1972) ist Facharzt für Chirurgie, LNA und Ärztlicher Leiter der Stiftung des Deutschen Institut für Katastrophenmedizin Tübingen.

Er war Alnus und Lehrbeauftragter des Master-Studiengangs für Katastrophen-Management und Risk-Governance an der Universität Bonn/BBK und unterrichtete am Studiengang Public-Health der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Als Delegierter des DRK und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (ICRC) Genf führten ihn Einsätze unter anderem nach Kenia (2009), Haiti (2010), Gaza (2010), Irak (2011), Philippinen (2013), Jordanien (2014), Liberia (2015), Nepal (2015), Mossul (2017), Bangladesch (2018), Ukraine (2022) sowie Ägypten (Gaza-Support) und Beirut (2024). Sein fachlicher Fokus ist die Katastrophenmedizin im internationalen Kontext.

UNIVERSITÄT ULM

Prof. Dr. med. Florian Gebhard

Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie

Florian Gebhards Qualifikationen umfassen u.a. den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, sowie die Spezielle Unfallchirurgie. Schwerpunkte sind u.a. Verletzungen des Bewegungsapparates, Wirbelsäulenchirurgie und computerassistierte Operationsverfahren der Knochen und Gelenke. Er ist Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften und Gremien, wie z.B. der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCh) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und der Orthopaedic Trauma Association (OTA).



PD Dr. med. Konrad Schütze

Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie

Konrad Schützes klinisches Interessengebiet liegt in der Alterstraumatologie und Schwerverletztenversorgung.

Er ist verantwortlich für das Traumanetzwerk Ulm und ein Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie.



STIFTUNG DES DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR KATASTROPHENMEDIZIN

ORGANISATIONSTEAM

Dr. Stefan Gromer
Christine Neuendorf
Alena Woywod
Markus Woywod

KONTAKT

E-Mail: sommerakademie@stiftung-km.de
Telefon: 0163 846 05 70

HERZLICHEN DANK AN

Die Notärzte des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Die Notfallsanitäter des Deutschen Instituts für
Katastrophenmedizin

Das Team der Notfalldarstellung des DRK Kreisverbandes Ulm

Das THW OV Ulm, OV Ehingen und OV Neu-Ulm

Die Oberstufenschüler, die Schüler des Sanitätsdienstes, die
Schulleitung, die Lehrer und den Hausmeister des Schubart-
Gymnasiums Ulm

LERNZIELE - KATASTROPHENMEDIZIN

1. Kennenlernen von Begriffen aus dem Bereich der Katastrophenmedizin
 - a. Massenanfall von Verletzten (MANV)
 - b. Sichtung (Triage)
 - c. Dekontamination
 - d. Organe der Katastrophenhilfe (zivile & militärische Struktur)

2. Kennenlernen von verschiedenen Katastrophenarten und ihren Unterschieden
 - a. Naturkatastrophen
 - b. MANV
 - c. Chemische/Biologische/Radiologische/Nukleare (CBRN) Katastrophenfälle
 - d. Abgrenzung der Katastrophenmedizin zur Notfallmedizin und Humanitären Hilfe
 - e. Terroristische Gefahren/menschengemachte Katastrophen

3. Kennenlernen der Rechtsgrundlagen der Katastrophenmedizin
 - a. Grundgesetz
 - b. Zivilschutzgesetz des Bundes
 - c. Katastrophenschutzgesetze der Länder
 - d. Rettungsdienstgesetze der Länder
 - e. Krankenhausgesetze der Länder
 - f. Zuständigkeiten/Behörden (Bund/Länder/Bundeswehr)

4. Medizinische Aspekte der Katastrophenmedizin
 - a. Basismaßnahmen unter katastrophenmedizinischen Bedingungen (Schocktherapie und Analgesie)
 - b. Lebensrettende Sofortmaßnahmen
 - c. Chirurgische Maßnahmen unter katastrophenmedizinischen Bedingungen (Indikation)
 - d. Grundzüge der Vergiftungen

5. Führung/Organisation
 - a. Versorgungsabschnitte (Sichtung, Behandlungsplatz, Patientenablage, Transport)
 - b. Aufgaben von:
 - i. Einsatzleitung (EL/TEL)
 - ii. Leitendem Notarzt (LNA)
 - iii. Organisatorischem Leiter Rettungsdienst (OrgL)
 - c. Kooperation mit Feuerwehr/Polizei/Bundeswehr

6. Katastrophenmedizin im Krankenhaus
 - a. Katastrophenpläne im Krankenhaus: externe vs. interne Katastrophen
 - b. Alarmplanung/Alarmierung
 - c. Evakuierung/Räumung

7. Dekontamination
 - a. Verhalten bei CBRN-Unfällen

8. Diskussion über Ethik in der Katastrophenmedizin
 - a. Notwendigkeit von Katastrophenmedizin
 - b. Ethik der Sichtung (Triage)

LERNZIELE - HUMANITÄRE HILFE

1. Kennenlernen von Strukturen und Akteuren der humanitären Hilfe
2. Einführung in die Geschichte und Wendepunkte – Reflexion über Ansätze und Perspektiven
3. Einführung in den völkerrechtlichen Kontext
4. Einführung in die Standards der humanitären Hilfe (Sphere Project)
5. Kennenlernen und kritisches Durchdenken der zentralen Konzepte
 - a. Linking Relief Rehabilitation and Development (LRRD)
 - b. Do No Harm etc.
6. Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ/CIMIC)
7. Kennenlernen der grundlegenden Abläufe humanitärer Einsätze:
 - a. Phasen
 - b. Assessment
8. Einblicke in zentrale Aspekte der Arbeit vor Ort:
 - a. Koordination
 - b. Campmanagement
 - c. Sicherheit etc.
9. Kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Medien in der humanitären Hilfe
10. Generelles Kennenlernen des Tätigkeitsfeldes humanitäre Hilfe, u.a. im direkten Kontakt mit Organisationen und ihren Mitarbeitern

Die Lernziele der Veranstaltung orientieren sich an der gemeinsamen Empfehlung der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern, der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur katastrophenmedizinischen Ausbildung im studentischen Unterricht an deutschen Hochschulen.

PROGRAMM

Montag, 22.09.2025

Katastrophenmedizin I

07:30-08:30 Uhr	Registrierung	Raum HS 11
08:30-08:45 Uhr	Begrüßung	Raum HS 11
08:45-09:30 Uhr	Einführung B. Domres	Raum HS 11
09:30-10:30 Uhr	Rechtsgrundlagen der Katastrophenmedizin S. Gromer	Raum HS 11
10:30-11:00 Uhr	Kaffeepause	
11:00-12:30 Uhr	Leitlinien Katastrophenmedizin A. Rohde	Raum HS 11
12:30-13:30 Uhr	Mittagspause	
13:30-15:00 Uhr	Grundlagen der Ethik B. Koch	Raum HS 11
15:00-15:15 Uhr	Kaffeepause	
15:15-16:45 Uhr	Sofortige Psychische Erste Hilfe „Das ZuSAGEN Konzept“ M. Rekowski	Raum HS 11
16:45-17:00 Uhr	Kaffeepause	
17:00-17:30 Uhr	mSTaRT S. Gromer	Raum HS 11
ab 19:00 Uhr	Kennenlernabend	Blauflesch

Dienstag, 23.09.2025

Katastrophenmedizin II

08:30-10:00 Uhr	Führungslehre und ÜMANV und Krankenhaus-Alarmplanung S. Bauknecht, R.T. Moeller	Raum HS11
-----------------	--	-----------

10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
-----------------	-------------	--

10:30-18:00 Uhr	Praxisparcours in Gruppen mit folgenden Stationen: - Chirurgischer Atemweg im Notfall - Intraossärer Zugang / EZ-IO - Atemwegsmanagement - Tourniquet / Beckenschlinge - Thoraxdrainagen - Fixateur externe - Nähen - MANV-Planspiel	s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang s. Aushang
-----------------	--	--

12:55-13:55 Uhr	Mittagspause	
-----------------	--------------	--

19:30-21:00 Uhr	Ulm erleben - Pro & Con einer Großstadt in 3 Gruppen	Treffpunkt Ulm
-----------------	--	----------------

Mittwoch, 24.09.2025

Katastrophenmedizin III

08:45-09:00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung THW Ulm S. Gromer	THW
-----------------	---	-----

09:00-13:00 Uhr	Technische Hilfeleistung Parcours in Gruppen	THW
-----------------	---	-----

13:30-14:30 Uhr	Mittagspause	Gymnasium
-----------------	--------------	-----------

14:30-17:30 Uhr	Praktische Sichtungsübung inkl. Klausur	Gymnasium
-----------------	--	-----------

08:30-10:00 Uhr	Einführung in die Humanitären Hilfe J. Schad	Raum HS 11
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
10:30-12:00 Uhr	Emergency Medical Teams L. Meier	Raum HS 11
12:00-13:00 Uhr	Mittagspause	
13:00-14:30 Uhr	Death-body-Management im Katastrophenkontext M. Maichle	Raum HS 11
14:30-14:45 Uhr	Kaffeepause	
14:45-16:15 Uhr	People Centeredness: It's written in our humanitarian guidelines an principles - Why is it mainstream? A. Schmidt	Raum HS 11
16:15-16:30 Uhr	Kaffeepause	
16:30-18:00 Uhr	Katastrophenpharmazie und Pharmazie im Rahmen der humanitären Hilfe P. Isenhuth	Raum HS 11
ab 19:30 Uhr	Abschlussabend	Blauflesch

08:30-10:00 Uhr	Management komplexer Ausbruchskatastrophen: Lessons learned? C. Janke	Raum HS11
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause	
10:30-12:00 Uhr	Mythen des Katastrophenmanagements und Sphere Standards J. Butenop	Raum HS11
12:00-13:00 Uhr	Mittagspause	
13:00-14:30 Uhr	Sicherheitsaspekte in der Humanitären Hilfe M. Burkert	Raum HS11
14:30-14:45 Uhr	Kaffeepause	
14:45-16:15 Uhr	Zivil-Militärische Zusammenarbeit C. Bopp, C. Witzel	Raum HS11
16:15-16:30 Uhr	Kaffeepause	
16:30-18:00 Uhr	Als Frauenärztin im humanitären Einsatz S. Fabian	Raum HS11
18:00-18:30 Uhr	Abschluss und Ende der Sommerakademie	Raum HS11

ADRESSEN UND TREFFPUNKTE

RAUM / HÖRSAAL HS 11

Universität Ulm, Bereich Ost
Ebene N24, Niveau 2
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm

BLAUFLESCH

Lindenstr. 2
89077 Ulm

THW

Ortsverband Ulm
Am Sandhaken 34
89079 Ulm

GYMNASIUM

Schubart-Gymnasium
Turnhalle
Innere Wallstraße 30
89077 Ulm

TREFFPUNKT ULM

Tourist-Information Stadthaus
Münsterplatz 50
89073 Ulm

KONGRESSBÜRO

Universität Ulm, Bereich Ost
Ebene N24, Niveau 2, Raum 252
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm

REFERENTINNEN



Dr. med. Simon Bauknecht

Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Ulm

Simon Bauknecht (*1983) Studium Humanmedizin in Greifswald von 2005-2006, sowie anschließend in Freiburg von 2006 bis 2012. Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Zusatzbezeichnung Handchirurgie, Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie. Stellvertretender Katastrophenschutzbeauftragter des Universitätsklinikums Ulm, Mitglied in der Sektion für Einsatz-, Katastrophen-, und Taktische Chirurgie (EKTC) der DGU, Mitglied in der Klinikübergreifenden Sicherheitskonferenz (KlÜSiKo) Ulm und Baden-Württemberg, Instruktor bei den TDSC-Kursen (Terror and Disaster Surgical Care).



Dr. med. Clemens Bopp

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Clemens Bopp (*1976) ist Facharzt für Anästhesie und Ltd. Oberarzt der Klinik für Anästhesie, Schmerz-, Intensiv- und Notfallmedizin des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg (BwKrHs HH).

Von 1997 bis 2003 studierte er als Sanitätsoffizieranwärter (SanOA) in Regensburg und München Medizin. Seit 2004 ist er am Bundeswehrkrankenhaus Hamburg tätig. Neben einer truppenärztlichen Verwendung hat er bis heute an zahlreichen militärischen Auslandseinsätzen in Afghanistan (2005, 2006, 2008, 2015, 2016), Kosovo (2007, 2009) und Irak (2017, 2022) sowie humanitären Hilfseinsätzen (HumHi TUR 2023) der Bundeswehr teilgenommen. Er ist seit vielen Jahren im Rettungsdienst tätig und besetzt als Notarzt den Zivilschutz- (ZSH) -und Rettungshubschrauber „Christoph 29“ in Hamburg. Seit 2020 ist er als Projektoffizier verantwortlich für die Organisation und Durchführung des Wahlpflichtcurriculums „Katastrophenmedizin“, welches in Kooperation des BwK und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) für Medizinstudenten (iMed) angeboten wird.



Manuel Burkert, DESA

Reanima® Coaching & Consulting

Manuel G. Burkert, EDIC, DESA (*1975) ist seit 2009 nach dem Studium an den Universitäten Ulm, Freiburg und Johannesburg (Südafrika) Facharzt für Anästhesiologie. Bereits im Rahmen seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr von 1994 bis 2010 nahm er an verschiedenen Auslandseinsätzen teil. Nach Ende der Dienstzeit und dem Abschluss als Facharzt für Intensivmedizin in der Schweiz, verantwortete er als Chefarzt (u.a.) die Notfallaufnahmen in diversen Krankenhäusern, bevor er die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin absolvierte und aktuell kurz, vor der Eröffnung einer Praxisklinik in Cuxhaven steht. Er folgt dabei der Idee, dass Medizin völlig neu gedacht werden muss. Als aktiver Notarzt und Leitender Notarzt in Cuxhaven engagiert er sich zudem im Rahmen der gemeinnützigen Stiftung Reanima® Help in Projekten u.a. für die Förderung der Versorgung von Notfallpatienten. Über die Jahre hat er besondere Expertise in der taktischen Medizin in See und im Bereich komplexer maritimer Einsatzlagen entwickelt.



Dr. med. Joost Butenop, MPH

Ärztlicher Fachberater und Koordinator für Asyl- und Flüchtlingsgesundheit Regierung von Unterfranken

Joost Butenop (* 1968) war ca. 20 Jahre in der internationalen medizinischen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig. Mehrere Jahre verbrachte er in Afrika und Asien. In dieser Zeit war er für gut ein Dutzend Hilfsorganisationen unterwegs, u.a. fast fünf Jahre bei Ärzten ohne Grenzen. Seine Einsätze führten ihn in Krisenregionen (z.B. Afghanistan, Sudan, Irak, Türkei/Syrien) und Naturkatastrophen (z.B. Erdbeben, Epidemien, Überschwemmungen, Taifune). Er beriet auch die staatlichen Entwicklungsdienste GIZ und bis dato auch die KfW Entwicklungsbank. Fachliche Schwerpunkte liegen in der Basisgesundheitsversorgung und Gesundheitssystemstärkung in fragilen Kontexten. Weiter ist er Erfinder der open-access online Bibliothek MED-BOX (www.medbox.org), die Richtlinien, Checklisten, Videos, Bücher und Poster für die hands-on-Arbeit im humanitären Kontext auf einer Internetseite bündelt.

Seit 15 Jahren unterrichtet er in verschiedenen Master-Kursen zu Themen der internationalen Gesundheit und humanitären Hilfe.

Seit 2016 arbeitet Joost Butenop für die Regierung von Unterfranken als ärztlicher Fachberater und Koordinator für Asyl- und Flüchtlingsgesundheit.



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bernd Domres

Ehrenpräsident der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin

Bernd Domres (*1938) war von 1980 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2003, Professor für Chirurgie am Universitätsklinikum Tübingen. Von 1985 bis 1988 leitete er die Chirurgie des King Khaled Hospital in Hail/ Saudi-Arabien. Seine fachlichen Schwerpunkte liegen auf den Gebieten der Traumatologie und der Katastrophenmedizin.

Von 1975 bis heute war er bei zahlreichen Katastrophen als Mediziner im Einsatz. Er war mehrfach Präsident der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM) und ist in vielen anderen Gremien aktiv.

Er ist Ehrenpräsident und der ideelle Instituts-Gründungsvater des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin und auch der Stiftung. 2012 wurde er zum Präsidenten des neu gegründeten Sinu German Institute for Emergency and Disaster Medicine am Tongji Hospital Wuhan in China ernannt. Bernd Domres erhielt 2011 den Preis „Arzt des Jahres“, wurde 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet und im selben Jahr zum Präsidenten des Sino-German Institut Tongji UK Wuhan ernannt.



Dr. med. Stefanie Fabian

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Stefanie Fabian (*1974) ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe.

2012 hat sie sich als Ärztin selbstständig gemacht, war tätig im Rahmen einer privatärztlichen Niederlassung, hat Praxis- und Klinikvertretungen übernommen.

In dieser Zeit führten Ihre Wege mit verschiedenen Organisationen in Auslandseinsätze nach Afrika (Tansania, Sierra Leone, Liberia), nach Indien und Asien (Philippinen und Bangladesch).

Als Dozentin und Trainerin ist sie seit dieser Zeit für das DRK tätig,

bereitet Kolleginnen und Kollegen auf Auslandseinsätze vor und hat das Family Planning Module des DRK massgeblich mit entwickelt.

Vor ihrem Studium der Humanmedizin hat sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolviert, die ihr in ihrer derzeitigen Haupttätigkeit als Geschäftsführung in der elterlichen Zeitarbeitsfirma zu Gute kommt.



Petra Isenhut

Approbierte Pharmazeutin, Apothekeninhaberin und Einsatzkraft bei AoG, DRK und IMC

Petra Isenhuth (*1961) hat an der Martin-Luther-Universität Halle ihr Pharmaziestudium erfolgreich abgeschlossen und anschließend approbiert.

In den Jahren 1986 bis 1987 war sie als Leiterin der pharmazeutischen Herstellung und anschließend bis 1990 als Leiterin einer Apotheke in Magdeburg tätig; bis 2024 war sie Inhaberin der Ost-Apotheke Magdeburg.

Ab 2013 war sie in etlichen Einsätzen für verschiedene Organisationen: 2013 mit AoG und Navis e.V. auf den Philippinen, 2014 mit AoG in Serbien und Bosnien-Herzegowina, 2015 mit dem DRK und der Bundeswehr in Liberia, 2016 mit AoG und German Doctors auf den Philippinen, 2019 mit International Medical Corps USA (IMC) auf den Bahamas, 2021 mit IMC USA auf Haiti und 2024 mit dem ICRC in Rafah/Gaza.

Seit 2016 trainiert sie Einsatzkräfte (AoG, DRK) im Umgang mit dem Interagency Emergency Health Kit (IEHK) und ist seit 2022 Vorstandsmitglied der Apotheker ohne Grenzen.



Christian Jahnke

Freiberuflicher Berater Global Health und tropical Medicine

Christian Janke (*1970) ist Tropenmediziner und Epidemiologe. Er war der Leitende Sanitätsoffizier der Bundeswehr während der Ebolaausbruchskatastrophe 2014/15 in Westafrika und hat in diesem Rahmen eine neuartige Ebolabehandlungseinrichtung in Monrovia konzipiert.

Seit seinem Ausscheiden aus der Bundeswehr im Januar 2016 war er als selbständiger Berater in den Bereichen Tropenmedizin und Global Public Health unter anderem für Post-Ebola-Projekte der GIZ in Liberia und in der Ostafrikanischen Union tätig.

Für das Deutsche Rote Kreuz war er der medizinische Projektleiter beim Aufbau eines weltweit einsetzbaren Isolationskrankenkrankenhauses, das als Teil des European Medical Corps bei zukünftigen Ausbruchskatastrophen zum Einsatz kommen soll.



Prof. Dr. phil. Bernhard Koch

Katholische Soldaten Seelsorge AÖR

Bernhard Koch (*1971) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wehrmedizinische Ethik der Bundeswehr und außerplanmäßiger Professor für Moraltheorie an der Universität Freiburg.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte er ein Studium der Philosophie, Logik und Wirtschaftswissenschaften in München und Wien und wurde 2006 mit einer Arbeit zur praktischen Philosophie in der Antike promoviert. Über 17 Jahre war er am Institut für Theologie und Frieden in Hamburg tätig. Lehraufträge unterhielt er an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Goethe-Universität Frankfurt a. M., der Universität Hamburg und der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg. Seit 2012 ist er auch regelmäßig als Lehrperson an den Kursen zur Militär- und Notfallethik der Schweizer Armee tätig.



Markus Maichle

**Selbständiger Bestattungsunternehmer und
Thanatopraktiker**

Markus Maichle (*1971) aus Geislingen an der Steige ist Bestattungsunternehmer und Vizepräsident beim Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. In der Landesinnung des Bestatterhandwerks in Baden-Württemberg ist er Stellvertreter und Leiter des Bestatter-Notfallteams. Er hat 1995 die Ausbildung zum geprüften Bestatter in München abgelegt. Seit 1997 ist er staatlich geprüfter Thanatopraktiker mit Ausbildungsstationen in Tübingen, Düsseldorf und Indianapolis. 1999 gründete er mit Bestatter-Kollegen das Deathcare Embalming Team Germany. Deathcare ist die erste und einzige humanitäre Hilfsorganisation auf der Welt, die sich um verstorbene Menschen in Krisengebieten kümmert. Er war im Einsatz: 1999 Erdbeben Türkei und Taiwan, 2002 Flugzeugkollision von Überlingen, 2004 Tsunami Thailand, 2023 Erdbeben Türkei und Einsätze, die im Verborgenen stattgefunden haben.



Lisa Meier, B. Eng.

Competence Center EU Civil Protection and Disaster Assistance

Lisa Meier (*1993) ist Gefahrenabwehringenieurin und arbeitet als Projektkoordinatorin im Kompetenzzentrum Europäischer Katastrophenschutz und Katastrophenhilfe der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Frankfurt am Main. Zuvor war sie als Projektkoordinatorin in einem MANV-Analyseprojekt an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg tätig.

Aktuell arbeitet sie als Teil des Executive Boards in einem Projekt, in dem 3 Emergency Medical Teams Type 2 und 18 Specialised Care Teams entwickelt, beschafft, trainiert und klassifiziert werden.

Darüber hinaus ist sie seit 2020 freiwilliges Mitglied des EMT Type 1 der Johanniter, welches im Jahr 2017 als weltweit erstes EMT einer Nichtregierungsorganisation klassifiziert wurde. Im Rahmen dieser Zugehörigkeit, hat sie mittlerweile zahlreichen Trainings durchlaufen und befindet sich auf dem UCPM Trainingspfad.



Dr. med. Richard-Tobias Moeller

Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Ulm

Richard-Tobias Moeller (*1978) studierte Humanmedizin in Würzburg.

Facharzt für Chirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie. Zusatzbezeichnung Handchirurgie, Sportmedizin, Manuelle Medizin. Oberarzt in der Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Instruktor der Terror and Disaster Surgical Care (TDSC) Kurse.



Matthias Rekowski

Notfallsanitäter beim Deutsches Institut für Katastrophenmedizin, SIX C's Trainer

Matthias Rekowski (*1980) ist seit 2021 Trainer des ZuSAGEN Konzepts, ein Konzept für Sofortige Psychische Erste Hilfe nach dem SIX C's Model, dem nationalen israelischen Konzept für Psychische Erste

Hilfe (seit 2017) und Funktioneller Resilienz.

Er ist seit über 24 Jahren im Rettungsdienst tätig und arbeitet seit 2009 als Notfallsanitäter beim Deutschen Institut für Katastrophenmedizin. Dort koordiniert und bearbeitet er Forschungsprojekte und arbeitet an notfallmedizinischen Projekten (u.a. Kindernotfallausrüstung Paed-Kit). Neben dem Rettungsdienst ist er in der internationalen Nothilfe tätig, zuletzt im Rahmen eines Emergency Medical Teams (EMT Type 1 mobile), mit Einsätzen in Haiti (2010), Irak (2014, 2015, 2016) und Mosambik (2019).



Annika Rhode

Stv. Oberärztin an der Universitätsmedizin Mainz

Annika Rohde (*1982) ist Funktionsoberärztin in der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin Mainz. Sie ist seit vielen Jahren als Leitende Notärztin im Katastrophenschutz aktiv und stellvertretende medizinische Kursleitung des Qualifikationsseminars

für Leitende Notärzte der Akademie für Ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz, der gemeinsam mit dem Kurs für Organisatorische Leiter an der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzakademie des Landes Rheinland-Pfalz stattfindet. Von 2019 bis 2023 koordinierte sie die Leitlinienarbeit der „Katastrophenmedizinischen prähospitalen Behandlungsleitlinien“ (AWMF Register-Nr. 001-043) unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie.

Das Leitlinienprojekt und die begleitende realitätsnahe Simulationsstudie KaBeSim zur Behandlung in Großschadenslagen realisierte die Universitätsmedizin Mainz unter ihrer Leitung im Rahmen einer Forschungsförderung durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Die S2k-Leitlinie wurde im September 2023 bei der AWMF veröffentlicht.

Sie absolvierte ihr Studium der Humanmedizin Justus-Liebig-

Universität Gießen, Lunds Universitet (Schweden), Univerzita Palackého v Olomouci (Tschechien). Seit 2009 arbeitet sie an der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin Mainz. Dort ist sie seit mehr als 10 Jahren als Notärztin tätig, seit über 5 Jahren auch in der Luftrettung und im Intensivtransport.



Axel Schmidt

Arbeiter Samariter Bund e.V. (ASB)

Axel Schmidt (*1975) is not too smart and a bit naive, because he still believes that a power shifting, people-centred and inclusive humanitarian approach can make a difference. He often fails but tries his best as AB's Emergency Response and Training Coordinator, Shpere Trainer an Co-Focal Point Germany and Sphere board member.



Susanne Serry

Internationales Komitee des Roten Kreuz (ICRC Genf)

Susanne Serry (*1963) aus Ludwigsburg ist diplomierte Operationsschwester. Seit 2005 arbeitete sie in der Humanitären Hilfe für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (ICRC, Genf). Zuletzt war sie fünf Jahre als Regionale und Globale Operationsschwester der

Organisation in Ägypten und Jordanien stationiert.

2023 wurde sie mit der Florence-Nightingale-Medaille ausgezeichnet. Als Delegierte des DRK und des ICRCs führten sie, auch Langzeit-Einsätze, nach: Sri Lanka (2005), Malediven (2006), Haiti (2010), Afghanistan (2012), Philippinen (2013), Süd-Sudan (2014 und 2021), Nord-Korea (2015 und 2016), Feldkirchen (2015), Nigeria (2013, 2017 und 2018), Afghanistan (2018), Irak (2019), Libanon (2019), Jemen (2019 und 2023), Äthiopien (2020), Ukraine (2022), Syrien (2022), Sudan (2023) und mehrfach nach Gaza (zuletzt Juli bis August 2025).

Arbeitsschwerpunkte waren die Versorgung von Kriegsverletzten, der Betrieb von Feldhospitälern, die Unterstützung bestehender Krankenhäuser, das Training von lokalem Fachpersonal und der internationalen Delegierten. Weiters die Erstellung von Lageanalysen (Assessments) gesundheitlicher Einrichtungen im Katastrophen- und Kriegskontext.



Dr. med. Barbara Constanze Witzel

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Constanze Witzel (*1982) ist vor mehr als zwanzig Jahren, aus voller Überzeugung und Leidenschaft, im Journalismus gestartet und vierzehn Jahre lang als Korrespondentin und Reporterin für den Nachrichtbereich im Fernsehen, tätig gewesen.

Da es für sie immer eine zweite große Liebe – die Chirurgie – gab, hat sie sich mit 30 Jahren noch für das Medizinstudium entschieden und ist eher zufällig, über das Bundeswehrkrankenhaus gestolpert und ist auch hier aus Überzeugung geblieben.

Die Verbindung zur Katastrophenmedizin kam über ihren sehr geschätzten Kollegen und Freund Clemens Bopp, im Jahr 2021.

Seitdem ist auch für sie die Katastrophenmedizin, mit dem Wahlpflichtfach für Medizinstudenten in Hamburg, ein großes Herzensprojekt geworden.

Neben etlicher getätigter Auslandseinsätze mit der Bundeswehr, ist sie aktuell Presseoffizierin des BWK Hamburg, im Leitungsteam für die universitäre Lehre des Wahlpflichtfachs „Katastrophenmedizin“ (BWK und UKE Hamburg) und ist Trägerin des “United States Army Medical Center of Excellence International Military Student Badge”.

Wir danken den Unterstützern und Spendern der Sommerakademie Katastrophenmedizin und Humanitäre Hilfe 2025

TARGOBANK	Spender	5.000,00 Euro
-----------	---------	---------------

KARL STORZ Stiftung	Spender	5.000,00 Euro
---------------------	---------	---------------

Flex Automotive	Spender	3.914,60 Euro
-----------------	---------	---------------

DePuySynthes Johnson & Johnson	Workshop- durchführung	2.935,00 Euro
-----------------------------------	---------------------------	---------------

CSL Behring	Spender	1.000,00 Euro
-------------	---------	---------------

GSG - Schutzkleidung	Spender	800,00 Euro
----------------------	---------	-------------

